



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 230.

Mittwoch den 2. Oktober

1839.

Dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen in Breslau sind ferner an Beiträgen zugegangen:

Se. Königl. Hoheit Prinz August von Preußen 600 Rthlr., Se. Durchlaucht Hr. Fürst Carolath zu Carolath 100 Rthlr., Hr. Pastor Bugby in Sulau gesammelte Beiträge 10 Rthlr. 23 Sgr., der Magistrat in Raubten gesammelte Beiträge 5 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf., der Magistrat in Grottkau gesammelte Beiträge 31 Rthlr. 23 Sgr., die Rgl. 5te Artillerie-Brigade in Breslau 19 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., Hr. Banquier Friedberg in Breslau 2 Rthlr., die Schule in Peute 1 Rthlr., Hr. Inspektor Birner in Königshuld 1 Rthlr., Hr. Auktions-Kommissarius Pfeiffer in Breslau 3 Rthlr., Hr. Port-b'Espee-Fähnrich Pfeiffer aus Saarlouis 2 Rthlr., Hr. Rittmeister Krickendts auf Ober-Zauche 3 Rthlr., Hr. Gutsbesitzer Meyer auf Andersdorf 1 Rthlr., Hr. Oberamtmann Schröder auf Turnau 5 Rthlr., dessen Angehörige 1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde und Schule in Turnau 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Hr. Pastor Schreiber in Jacobskirch 1 Rthlr., Hr. Pfarrer Hummel in Jacobskirch 1 Rthlr., Hr. Gutsbesitzer Richter auf Jacobskirch 2 Rthlr., die Gemeinde in Jacobskirch 1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde in R. Polkwitz 1 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf., das Dominium Kreidelwitz 2 Rthlr., die Gemeinde in Thamm 15 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde in Klemzig 20 Sgr. 5 Pf., Hr. Girkle in Thamm 1 Rthlr., die Gemeinde in Neuhammer 10 Sgr. 6 Pf., das Dominium Priedemost 1 Rthlr., das Dominium Kl. Döbisch

2 Rthlr., das Dominium Altwasser 2 Rthlr., das Dominium Ketschlaw 1 Rthlr., das Dominium Weidnitz 1 Rthlr., Hr. Hauptmann Fahrman auf Kl. Schwein 10 Rthlr., Hr. Dekonomie-Kommissarius Gaupp in Meschkau 1 Rthlr., das Dominium Musternick 1 Rthlr., Hr. Freiherr v. Eschammer auf Quaritz 20 Rthlr. Gold, Hr. Gutsbesitzer Matthis auf Druse 5 Rthlr. Gold, Frau v. Sydow auf Thamm 5 Rthlr. Gold, Hr. Landes-Ältester v. Sydow auf Thamm 20 Rthlr. Gold, Hr. Landes-Ältester Graf Strachwitz auf Kamieniez 25 Rthlr. 4 Sgr., das Schloß-Personal in Kamieniez 5 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., die Beamten und das Wirtschafts-Personal der Herrschaft Kamieniez 7 Rthlr. 27 Sgr., die Gemeinden der Herrschaft Kamieniez 4 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf., der Magistrat in Herrnsdorf gesammelte Beiträge 15 Rthlr. 7 Sgr. 10 Pf., der Magistrat in Hirschberg gesammelte Beiträge 88 Rthlr. 23 Sgr., das Collegium des Oberlandesgerichts in Breslau 139 Rthlr. 20 Sgr., die H. H. Bureau-Beamten des Oberlandesgerichts in Breslau 33 Rthlr. 15 Sgr., Hr. Kaufm. Ludwig in Breslau 2 Rthlr., die H. H. Lehrer und Schüler des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena in Breslau 51 Rthlr., Hr. Dr. Gaf in Breslau 1 Rthlr., Hr. Landes-Ältester Rittmeister v. Mutius auf Altwasser 10 Rthlr., Hr. Landschafts-Direktor Graf Stösch auf Manze 100 Rthlr., Hr. Pfarrer Martt in Berzdorf 1 Rthlr. — Die Summe aller bis heute eingegangenen Beiträge beträgt im Ganzen 11199 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. Crt. Breslau, den 30. Sept. 1839. G. S. Ruffer, Schatzmeister des Vereins.

J u l a n d.

Berlin, 29. Sept. Des Königs Majestät haben die Wahl des Professors Dr. Ewesten hieselbst zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr von Michaelis 1839 bis dahin 1840 Allerhöchstdigst zu bestätigen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. M. Dhm hieselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Allerhöchstdigst zu ernennen und die für denselben ausgesetzte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Gymnasial-Zeichnenlehrer, Geschichtsmater Herrmann zu Breslau das Prädikat eines Professors zu ertheilen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Dessau abgereist.

Das 22ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: unter Nr. 2047 die Ministerial-Erklärung, betreffend die mit der Hannoverischen Regierung abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen. Vom 20. August und 25. Septbr. 1839.

Königsberg, 21. Septbr. Zu der diesjährigen Herbst-Uebung waren sämtliche Truppen der ersten Division hier zusammengezogen. Nachdem die Uebung durch ein dreitägiges Feld-Manöver am 17ten d. M. geschlossen war, verließen uns die auswärts garnisonirenden Truppen am 19ten dieses wieder. Schönes Wetter begünstigte sie sowohl während der Uebungs-Lage, als auf dem Marsche. Die Truppen der zweiten Division sind bei Danzig versammelt. — Die hiesigen Kunstgärtner haben heut eine Ausstellung von Herbst-Blumen und Früchten eröffnet. Dieselbe ist bedeutend umfangreicher, als die Frühlings-Ausstellung, und sie liefert den erfreulichsten Beweis von dem Fortschreiten der Gartenkunst am hiesigen Orte.

Stettin, 28. Septbr. Gestern Abend um die neunte Stunde trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier ein und nahmen Ihren Weg über die beiden Paradeplätze vor der zu höchstihrem Empfange reich illuminirten, mit Festons von Blumen und Laub und einem die Buchstaben F. W. unter einer Krone zeigenden Transparents verzierten Kaserne des 2. Linien-Infanterie-Regiments, welches Se. Königl. Hoheit als Chef verehrt, vorbei, nach dem Landhause, höchstselben gewöhnlichem Absteigequartiere. Se. Königl. Hoheit wurde hier von sämtlichen Militär- und Civil-Autoritäten ehrerbietigst bewillkommen, und später wurde höchstselben Seitens des genannten Regiments, eine Instrumental- und Vokal-Abend-Musik bei einem glänzenden Fackelzuge und zum Schluss ein Hurrah dargebracht, in welches die in großer Anzahl anwesenden Einwohner der Stadt freudig einstimmten. Heute früh inspicierten Se. Königl. Hoheit auf dem Exercierplatze vor der Stadt die hier garnisonirenden Linien Truppen der Infanterie. Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit das Diner bei dem kommandirenden

General des 2ten Armeekorps einnehmen und morgen Vormittag nach abgehaltener Kirchen-Parade die Rückreise nach Berlin antreten.

Elsfeld, 26. Septbr. Einer unser Mitbürger, Herr Schuhmachermeister Wissemann, ist mit nachstehendem Höchsten Handschreiben begnadigt worden: „Mit Meinem Dank für die Mir von Ihnen unterm 4ten Junt überreichten sauber gearbeiteten Pantoffeln ertheile Ich auf Ihren Wunsch Ihnen die Erlaubniß, das Prädikat Meines Hof-Schuhmachers zu führen.“ Sans-fouci, am 18. Septbr. 1839. — Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

D e u t s c h l a n d.

Mainz, 25. Septbr. Am verflossenen Sonntage hatten wir wieder ein Opfer der bei uns leider nur zu sehr einreisenden Spielsucht zu beklagen. Der Sohn einer hiesigen jüdischen Familie, dem jedes Mittel recht war, um seine Sucht, an Spielbänken sein Glück zu versuchen, zu befriedigen, hatte es soweit gebracht, daß seine Familie ihn in ihrer Mitte nicht mehr dulden konnte; der Vater gab ihm daher 100 Fl., mit dem Anfügen, sich von hier zu entfernen und sein Glück in der Fremde zu versuchen. Der junge Mensch versprach goldne Berge, nahm das Geld und reiste ab. Vater und Brüder ließen nun in dem hiesigen Wochenblatte und in der Zeitung bekannt machen, daß man weder Zahlungen für ihre Rechnung an ihn leisten, noch ihm Kredit geben sollte. Der Unglückliche kam jedoch auf seiner Reise nicht weiter, als bis Bad Ems; dort versuchte er wieder sein Glück im Spiele und verlor seine ganze Baarschaft. Er kehrte nun hierher zurück und erfuhr, welche öffentliche Kundmachung wegen seiner erschienen sei; er begab sich in das väterliche Haus; alle Vorstellungen seiner Mutter, daß er sich entfernen möchte, sie wolle die Vermittlerin zwischen ihm und dem erzürnten Vater machen, fruchteten nicht; er wartete ab, bis sein Vater, der eben abwesend war, nach Hause kam, und stach sich dann mit einem Dolche ins Herz, so daß er in kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Man denke sich den Schmerz der Eltern, die indessen auf einen solchen Ausgang gefaßt sein mußten, da derselbe junge Mensch schon früher einen Versuch, sich zu erhängen, gemacht hatte.

Heidelberg, 24. Septbr. Die in den ersten Tagen des Octobers hier zu haltende Versammlung von Weinproduzenten und Pomologen scheint, nach den zahlreich eingehenden Anmeldungen von nahe und ferne große Theilnahme zu finden und verspricht namentlich für die Weinkultur in Deutschland von Bedeutung zu werden. Die Leitung der Verhandlungen haben die Herren Babo und Meßger übernommen, welche beide als Kenner und Praktiker im Fache der Landwirtschaft rühmlichst bekannt sind. Mit der Einrichtung passender Lokale ist man eben beschäftigt; auch für bequeme und freundliche Unterkunft der Fremden wird aufs Beste geforgt. Persönliche Bekanntschaft, gegenseitige Besprechung und Mittheilung sind wohl die nächstliegenden Vortheile solcher Vereinigungen. Ein

Hauptzweck dieser Versammlung ist aber noch das Zusammenbringen, Vergleichen und Prüfen unserer verschiedenen Weinerzeugnisse und Traubenarten aus allen Gegenden des südlichen Deutschlands. Eine solche Musterung im Großen und auf so zweckmäßige Weise ist bei uns noch niemals versucht worden und es läßt sich denken, daß die Resultate derselben äußerst wichtig und lehrreich sein müssen für den Weinplanzer sowohl, als für den Weinhändler und jeden Freund der Weinkultur. Ein Gleiches soll mit den verschiedenen Obstsorten geschehen und es sind zu diesem Zwecke schon mehrere große Obstsendungen hier eingetroffen. Außer den vielen Interessenten, die sich aus der nähern Umgebung einstellen werden, haben sich bereits eine Anzahl meist größerer Gutsbesitzer von entfernteren Gegenden gemeldet, namentlich aus Württemberg, Rheinpreußen, Rheinbairern, Nassau etc., so daß alle Weinbau treibenden Gegenden des südlichen Deutschlands repräsentirt sein werden.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 28. Sept. (Privatm.) S. M. die Erzherzogin Maria Luise von Parma ist am 25. hier eingetroffen und im Kaiserl. Palast zu Schönbrunn abgelenkt. — Bei dem letzten Manöver erschienen S. M. die beiden Kaiserinnen zu Wagen, und wohnten demselben bis zu Ende bei. S. K. H. der Erzherzog Carl führte sein Regiment, in Obersten-Uniform, Se. M. dem Kaiser vor, und das herbeigeströmte Volk war erfreut, diesen hochbetagten Helden mit einem solchen jugendlichen Feuer-Eifer an der Spitze seiner Truppen zu erblicken. Als S. K. H. salutirte, waren alle Blicke auf denselben gerichtet. Der Kaiser und die Kaiserin waren sichtbar bewegt, als er sich von seinem Regiment trennte und dem Wagen der erl. Frauen näherte. Der Erzherzog Carl, der so selten bei öffentlichen Feierlichkeiten erscheint, war bei dieser militärischen Feier gleichsam verjüngt, und man las in seinen feurigen Blicken, daß er über die ganze Produktion, welche ohne Unfall vorüber ging, hoch erfreut war. — Aus Preßburg gehen fortwährend erfreuliche Nachrichten über den besseeren Fortgang des ungarischen Landtags ein. — Die neuesten Nachrichten aus Spanien bilden fortwährend das Tagesgespräch. Man erkaunt jetzt erst über die prophetische Rede des Lord Clarendon, welche derselbe schon vor 6 Wochen über die spanischen Zustände im Parlament hielt und worin er mit so vieler Sicherheit den nahen Sturz der Carlisten verkündigte. Es giebt indessen nicht wenige, welche die Ansicht hegen, daß die orientalische Krisis die spanische zur Folge gehabt habe. Don Carlos soll wegen der Ereignisse mit Mehemed Ali von Egypten keine Hoffnung auf fernere Subsidien von Seite der nordischen Mächte gehabt haben und sei in Folge dieser trüben Aussicht muthlos geworden. (?) Andererseits scheint England Alles aufgeboden zu haben, um die Angelegenheiten Spaniens zu beendigen und dadurch ganz freie Hand im Orient zu haben.

Nachricht. Nachrichten, die auf außerordentlichem Wege hier anlangten, melden aus Konstantinopel vom 16. d. M., daß sich der Vice-König von Egypten zu

einigen Concessionen verstanden habe. Es heißt ferner, daß die Bemühungen der Herren Gallier und Cochelet zu diesem ersten Nachgeben vorzüglich beigetragen hätten. Der neueste türkische Courier muß die Bestätigung dieser Gerüchte bringen.

Großbritannien

London, 24. Sept. Das Kommando der Armee in der Präsidentschaft Bombay hat der General-Lieutenant Sir Thomas Mac Mahon erhalten. — Die heutige Hof-Zeitung bietet den ungewöhnlichen Fall dar, nicht einen einzigen Bankerott anzuzeigen. — Nach der United-Service-Gazette werden die bisher in Spanien beschäftigten Marine-Soldaten nach England zurückkehren; es soll bereits der Befehl gegeben worden sein, die Kasernen in Woolwich zu ihrer Aufnahme bereit zu halten.

Der Hampshire-Telegraph erzählt, daß Kapitain Walker von neuem in Türkische Dienste getreten sei, und zwar auf den Wunsch des Sultans selbst, der, als er ihm bemerklich gemacht, daß seine Dienste wohl entbehrlich seien, da es an einer Flotte fehle, ihm geantwortet haben soll, er werde schon Schiffe für ihn anzuschaffen wissen.

In Dublin lief am Montage das Gerücht, daß Hr. D'Connell, der sich auf seinem Landsitz befindet, der Schlag getroffen habe; es scheint indes nur aus Parteirücksichten verbreitet worden zu sein, da in Dublin Briefe von ihm eingegangen waren, die sein vollkommenes Wohlbefinden bezeugen.

Franreich

Paris, 24. Sept. Der König empfing gestern die Herzogin v. Leuchtenberg und die Prinzessin ihre Tochter.

Vor kurzem kamen die Mütter, Schwestern, Väter u. s. w. der auf französisches Gebiet geflohenen Karlistischen Soldaten nach St. Jean de Luz und baten dieselben inständigst, doch in ihre Heimath zurückzukehren, indem sie dort vollkommen sicher seien. Mehr als die Hälfte der dort befindlichen Karlisten hat dieser Aufforderung Folge geleistet.

Die Herren von Rothschild haben es übernommen, für die Bank der Vereinstaaen die von dieser Anstalt auf die Herren Hottinguer in Paris gezogenen und von diesen refutierten Wechsel im Betrag von zehn Millionen Fr. zu acceptiren. Diese Nachricht ist durch telegraphische Depesche nach den Plätzen Lyon, Bordeaux und Marseille befördert worden. — An der Börse beschäftigte man sich heute viel mit dem Haitischen Anlehen, dessen Cours bis auf 507. 50 gestiegen ist; die Kommission hat, wie man vernimmt, die Anzeige erhalten, daß die Haitische Regierung ein jährliches Interesse von 3pSt. für die Obligationen dieses Anlehens, mit einer Amortisation von 600,000 Fr. pr. Jahr bewilligt; nach sechs Jahren würde jährlich eine Summe von einer Million amortisirt werden.

Don Carlos wird in Bourges nicht, wie es Anfangs bestimmt war, den Erzbischöflichen Palast, sondern das große Hotel von Panelle beziehen. Die Karlistische Familie, welcher dasselbe gehört, hat den Nießbrauch desselben für jährlich 24,000 Fr. abgetreten. Es soll außerordentlich schwierig gewesen sein, für Don Carlos dasselbst eine passende Wohnung zu finden, wegen der hohen Forderungen, welche die vornehmen Legitimisten, unbeschadet ihrer politischen Sympathieen, für die Vermietung ihrer Hotels machten. Nur eins übertrifft, nach der Bemerkung eines dort erscheinenden Blattes, die Ergebnisse der französischen Freunde des Don Carlos, nämlich ihre Habsucht. — Als Don Carlos am 19ten d. während seines Durchzuges durch Perigueux die Präfektur besuchte, erinnerte er den Präfekten daran, daß er vor 31 Jahren unter ziemlich ähnlichen Verhältnissen durch Perigueux gekommen sei, als er sich mit seinem Bruder, dem Prinzen von Asturien, nach dem Schlosse Valencay begab. Während des kurzen Aufenthaltes zu Perigueux wurden die Thüren zur Präfektur aufs strengste bewacht, und Niemand zu den hohen Flüchtlingen zugelassen. — Als Don Carlos am 20. d. M. durch Limoges passirte, schien er sehr niedergeschlagen. Das Mahl, welches für ihn bereitet worden war, wies er zurück und ließ ein anderes durch seinen Koch zurechtichten. Dasselbe hat er übrigens in allen Städten gethan, durch welche er gekommen ist. In Limoges konnte keiner der dort anwesenden Karlistischen Offiziere Zutritt zu seiner Person erhalten. Der Grund zu dieser Unzugänglichkeit ist, wie man glaubt, der, daß er die Unzufriedenheit vieler Anhänger über seine schnelle Entfernung aus Spanien fürchtet.

Die als Flüchtlinge auf dem französischen Boden entwaffneten Karlisten haben Toulouse, Clermont, Tours, Angouleme und Chateauroux zu Depotplätzen angewiesen erhalten. — Gestern wurde im Hotel des spanischen Botschafters ein großes Festmahl gegeben, die Pacification der Nordprovinzen zu feiern. Alle hier anwesende markante Spanier waren eingeladen; man brachte analoge Toaste. — Die Fürstin Paskewitsch ist hier angekommen. (So meldet eine Privat-Korrespondenz.)

Saint Pied-de-Port, 23. Sept. Gestern ist abermals eine Anzahl von 500 Flüchtlingen in unserer Stadt angekommen; sie kamen über St. Michel und die Abuden; unter ihnen befinden sich der General Zariateguy und der Brigadier Ripaloo, der lange Zeit an unserer Grenze kommandirte. Die Offiziere wurden bei den angesehensten Einwohnern einquartiert, die sie bereitwillig aufnahmen; die Soldaten empfingen ihre Rationen. Die Infanterie wurde diesen Morgen auf St. Palais dirigirt. Hinsichtlich der Kavalerie erwartet man noch die Befehle des Generals Harispe. Alle Flüchtlinge sind kräftige Gestalten.

Spanien

Madrid, 17. Sept. Die mit der Prüfung des Gesekentwurfs in Betreff der Fueros beauftragte Kommission ist im Prinzip für die Concession der Fueros. Man glaubt nicht, daß ein so populärer Gesekentwurf in den Kammern auf irgend einen ernstlichen Widerstand stoßen werde. Die Kommission, beauftragt, einen Bericht abzustatten über einen Gesekentwurf für allgemeine Amnestie, ist definitiv zusammengesetzt aus den Herren Martinez de la Rosa, Garcia, Zarco del Valle, Huagon und Armendariz. — In allen Provinzen zeigt sich eine sehr veröhnliche Gesinnung. Als die Kunde von der Pacification der baskischen Provinzen nach Saragossa gelangte, belagerte das Volk die Häuser der bekanntesten und angesehensten Karlisten, beschloß sie aber in sehr heiterer Stimmung mit Bonbons jeder Art; man nöthigte sogar einen sehr einflussreichen Karlisten, sich im Triumphe durch die Stadt tragen zu lassen.

Bayonne, 23. Sept. Estella hat sich unterworfen (Estella s'est soumise); eine navarresische Eskadron suchte Zuflucht auf unserm Gebiet in der Nähe bei Saint-Jean-Pied-de-Port; drei Bataillons sind im Walde von Irat. — Zu Estella kommandirten Ortigoza und Ibarbe; daß sich Estella ergeben hat, ist sehr wichtig; man schließt daraus, Cabrera, der allein noch mit 7000 Mann für Don Carlos im Felde steht, werde sich nun zu Unterhandlungen bequemen.

Schweiz

Wallis, 17. Sept. Neuerdings verbreitet sich heute das Gerücht, daß die Ober-Walliser ihre Landes-Regierung wieder nach Sitten begleiten und mit Gewalt einsetzen wollen. Quartier-Bülets sollen für heute Nacht einrückende Truppen bereits ausgegeben sein.

Wallis, 18. Sept. Obige Nachrichten bestätigten sich; während der Nacht kam die Vorhut und heute rückte die übrige Mannschaft nach. Noch mehr wird auf den Nachmittag erwartet. Morgen werden die Gemeinden Nendaz, Brenes und Saviese epekutorisch besetzt; was dann folgt, steht zu erwarten. Heute um 10 Uhr sandten die eidgenössischen Repräsentanten ihren Weibel wieder nach Siders, nachdem vorher von dort eine Depesche eingetroffen war. Alles ist lebendig; wir stehen am Vorabend der Entscheidung.

Italien

Palermo, 6. Sept. Unaufhörlich wird hier die öffentliche Ruhe gestört. Bei hellem Tage werden Leute in den Straßen angehalten und beraubt, ohne daß die Polizei oder das Militär diesem Unfug ein Ziel zu setzen im Stande ist. Vor einigen Tagen wurde das große Fabrikhaus eines Schweizerischen Kaufmanns in der Nacht von zwölf Räubern angegriffen. Der Portier und ein Commis, die einzigen Bewohner desselben setzten sich zur Wehre, wurden aber geknebelt und mißhandelt. Auf ihr Geschrei eilte eine vorüberziehende Militairpatrouille herbei und stellte sich ganz unthätig verbleibend vor dem Hause auf. Als aber aus den nahe liegenden Gebäuden die Arbeiter herbeistürzten, um unter Leitung ihres Principals die Diebe zu verjagen, verweigerte ihnen die Patrouille den Eintritt in das Haus mit der Entschuldigung, die Polizei müsse zuerst gerufen werden. Bis letztere endlich herbeigerufen wurde, waren die Räuber von einer andern Seite mit Kasse und Waaren entwischt.

Osmanisches Reich

Türkische Grenze, 18. Sept. (Privatmitth.) Direkte Nachrichten aus Salonichi vom 11. September bestätigen die neulich schon gemachte Meldung von der dortigen großen Feuersbrunst. Mehr als 1200 Häuser mit allen Waaren-Vorräthen der Franken sind im Rauch aufgegangen und der Schaden beträgt gegen 20 Millionen Piaster. Die ganze dortige christliche Bevölkerung ist am Bettelstab. Es ist kein Zweifel, daß Agenten des Vice-Königs Mehemed Ali, welche von allen Seiten und auf allen Wegen an dem Sturz des osmanischen Reichs arbeiten, Brandstifter besoldeten, um dem Sultan Abdul Medschid diesen Schlag zu versetzen. Salonichi, von dessen Einkommen der Sultan jährlich gegen 3 Millionen bezog, kann vor Jahren keine Steuern entrichten.

Afien

Bombay, 1. August. Nach der „Delhi-Gazette“ war Rundschi Singh's Tod zu Trohspor erfolgt. Die Englischen Behörden hatten es nicht verhindern kön-

nen, daß bei der Leichenfeier des Maharadscha vier Fürstinnen, die Frauen des Verstorbenen, und sieben Sklavinnen desselben verbrannt wurden. Ein Versuch, die Ersteren von ihrem Vorhaben zurückzuhalten, war ohne Erfolg. Ein Sohn des Fürsten, Dhan Singh, wurde jedoch von einer gleichen Absicht zurückgebracht. Wie tief jener gräßliche Gebrauch in den Indischen Sitten wurzelt, geht daraus hervor, daß selbst die Sikhs davon nicht ablassen, obgleich dieselben eine reformirte Sekte sind und viele andere der in Indien herrschenden Gebräuche und Vorurtheile, namentlich das Kastenwesen, verwerfen.

In einem von der „Times“ mitgetheilten Privat-Schreiben aus Bombay heißt es: „Jedermann, der bei der Ruhe unseres Ostind. Reichs theilhaftig ist, kann den jetzigen Zustand unserer dortigen Angelegenheiten nicht anders als mit einem nicht geringen Grade von Betrübniß betrachten. Das Pendschab, das Reich der Sikhs, wird wahrscheinlich der Schauplatz eines Bürgerkrieges werden. Kaum war der Tod des alten Maharadscha Rundschi Singh dem gegen Kabul bestimmten Sikh-Heere bekannt, als dasselbe aufbrach und den Obersten Glade mit einigen wenigen Begleitern an dem Eingange des Kybar-Passes verschanzte zurückließ. Zwei Lieutenants der Armee hatten sich ungefähr sechs Meilen von der Verschanzung entfernt, um zu fischen, und fielen unglücklicherweise einem Trupp Afghanen in die Hände. Der Eine entkam noch glücklich, indem er mit einem Stocke, den er in der Hand hatte, die Streiche der Barbaren abwehrte, der Andere aber, der seinem Freunde einige Minuten vorangegangen war, ward von ihnen umgebracht. Die Armee litt übrigens an Krankheiten, und einige Leute waren an der Dysenterie gestorben. Die Hitze wird als unerträglich geschildert, indem das Thermometer auf 118 Grad Fahrenheit in den Zelten stieg. Das Getreide war übrigens zuletzt so häufig geworden, daß man hoffte, die Armee bald auf volle Rationen zu setzen. Capitain Newport war mit einem Detachement nach Dabur marschirt. Schach Subschah wird als ein Mann von gesundem und jugendlichem Aussehen, das Volk aber als undankbar und raubfüchtig geschildert. Auf dem Marsche nach Kabul erwartete man, viele Kavalerie-Scharmügel bestehen zu müssen. Dost Mahommed aber war, wie bereits bekannt, auf der Flucht, und auch seine Brüder flohen von einem Plage zum anderen. Der Nachfolger Rundschi's, der junge Fürst Kurrukh-Singh, zeigte einige Energie, und es war ihm gelungen, Alles zu unterdrücken, was dem Ausbruch einer Empörung nur ähnlich wäre. So viel ist jedoch gewiß, daß das Pendschab für die Ostindische Regierung einmal eine Quelle nicht nur großer Sorgen, sondern auch großer Kosten werden wird, da eine große Armee an der Grenze unterhalten werden muß, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. In Nepal müssen wir auch wachsam sein, da das Volk gegen uns sehr ungünstig gestimmt ist und nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, einen Schlag auszuführen. Aber nicht nur von unseren alten Verbindungen haben wir jetzt Beunruhigungen zu fürchten; die Emirs von Sind stehen, wie man entdeckt hat, in Korrespondenz mit Dost Mahommed, und da sie eine verrätherische und verworfene Menschentace sind und der Landstreich, den sie betreiben, sie in den Stand setzt, die Schifffahrt auf dem Indus zu beherrschen, so ist mit allem Recht anzunehmen, daß die Regierung beschlossen hat, sie gänzlich zu unterdrücken, und man muß bedauern, daß Sir John Keane es nicht schon im Vorbeigehen gethan hat. Die neuesten Berichte aus dem Osten ergeben, daß ein Krieg mit Burmah unvermeidlich ist. Der König hat drei beträchtliche Heere gegen unsere Grenzen anrücken lassen, und hat sich auch in anderer Hinsicht so benommen, daß uns keine andere Alternative bleibt, als mit ihm zu brechen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Regierung zu Madras, wenn die regnichte Jahreszeit vorüber ist, aufgefordert werden, die zu diesem Dienst erforderlichen Truppen zu stellen, um in Verbindung mit der Flotte unter Admiral Maitland zu operiren. Die im letzten Kriege errungene Erfahrung wird uns in dieser Hinsicht einen großen Vortheil gewähren, und das Resultat kann nicht zweifelhaft sein. In Madschaputana sind die öffentlichen Angelegenheiten in einem sehr unbedrückenden Zustande. Oberst Sutherland, der dortige Resident, hat bei der Regierung um eine bedeutende Truppenzahl angefragt, um auf einmal und mit Erfolg diese unruhigen Staaten unterwerfen zu können, und in der nächsten kalten Jahreszeit wird diese Angelegenheit besichtigt werden. Die zu Russirabad und Nimuch stationirten Truppen werden zu diesem Zwecke hinreichen. Die Nachrichten von der Armee sind von geringer Bedeutung. Nach einem Berichte sollte sie mit Ausnahme des Bengalischen aus Eingeborenen bestehenden Infanterie-Regiments, welches in Kandahar als Garnison zurückgelassen werden sollte, gegen den 17. Juni auf Kabul marschiren. Ein anderer Bericht besagt, daß der Oberbefehlshaber Nachrichten von dem Anmarsche einer großen Persischen Heeresmacht auf Herat empfangen habe; wenn dieses sich bestätigte, so würde ohne Zweifel ein Theil unserer Truppen zur Deckung dieses Plazes detachirt werden. Man hatte mit großer Schwierigkeit be-

benähtigt, und es war noch zweifelhaft, ob es möglich sein würde, die Armeen auf volle Nationen zu setzen. Die Chinesische und die Persische Frage bleiben in statu quo. Auch diese dürften zu unseren jetzigen Verlegenheiten gerechnet werden, obschon sie sich eher zur Entscheidung im Mutterlande eignen. Aber sie werden nachtheilig auf unsere einheimischen Zwistigkeiten, indem sie den uns Abgeneigten Anlaß geben, über unsere Macht auf eine eben nicht sehr ehrerbietige Weise zu reden. Der König von Siam hat, in Nachahmung seines himmlischen Nachbarn, ein Edikt erlassen, welches ebenfalls dem Verkaufe des Opiums in seinem Lande ein Ende macht.

Nach den Ostindischen Blättern besetzte Post-Mahomed den Ort Ghizni, welcher ohngefähr 5 Märsche von Kabul entfernt ist; aber da er sein Serail nach Bockhara gesandt hatte, so zweifelte man, daß er sich dort halten werde. In Begleitung der Englischen Ingenieure, welche die Wälle von Herat ausbessern sollten, befand sich ein an Kamram gesandter Freundschaftsbote mit zwei oder drei Lack Rupien. Nach der Delhi-Gazette soll nämlich Kamram, der Beherrscher von Herat, Ansprüche auf die Oberherrschaft von Kabul und Kandahar gemacht, zugleich aber seine Bereitwilligkeit gezeigt haben, diese aufzugeben, wenn er eine gewisse Geldsumme empfinde. Man fürchtet übrigens, aus seinen Aeußerungen abnehmen zu müssen, daß seine Absichten nicht mit denen der Britischen Regierung übereinstimmen, und daß er den Marsch der Britischen Truppen auf Herat weder verlangen noch aufmuntern werde.

Die neuesten Berichte aus Canton, welche bis zum 29. Mai d. J. reichen, melden, daß die Uneinigkeit zwischen den Briten und den Chinesischen Behörden den höchsten Gipfel erreicht und daß der Britische Agent, Kapitain Elliot, am 24ten Mai Canton verlassen hat, von wo er am 27ten in Macao angekommen ist, in Begleitung der 16 Kaufleute, welche bis zur vollständigen Ablieferung aller vorräthigen Opiums als Geiseln zurückbehalten worden waren. Letzteren ist jede Rückkehr nach Canton untersagt worden. Das konfiszirte Opium, — wie in einem vom 30ten datirten Briefe aus Macao behauptet wird, 20,291 Kisten zum Werthe von 3,100,000 Pfd., — soll nach Peking geschafft werden, damit der Kaiser selbst darüber Verfügungen treffe. Die näheren Berichte der Englischen Blätter über dieses wichtige Ereigniß lauten folgendermaßen: „Der anfänglichen Uebereinkunft zwischen den Chinesischen Behörden und Kapitain Elliot gemäß, sollte nach Ablieferung des ersten Viertels des Opiums die Dienerschaft der als Geiseln Verhafteten Zutritt zu ihnen bekommen, nach Ablieferung des zweiten Viertels die Boot-Passage mit Canton wieder hergestellt, nach Ablieferung des dritten Viertels der Handels-Verkehr wieder eröffnet werden und nach Ablieferung des Ganzen Alles wieder in den früheren Stand zurücktreten. Die Chinesen hielten sich aber nicht an diese Uebereinkunft. Als schon 10,000 Kisten abgeliefert waren, weigerten die Chinesen noch immer allen Fahrzeugen den Zugang nach Canton und mißhandelten diejenigen, die darum anhielten. Die Kaufleute stellten daher die Ausladung des Opiums aus den auf der Rhede befindlichen Schiffen ein, doch Kapitain Elliot bewog sie, fortzufahren, weil er entschlossen war, seinerseits dem Vergleiche in allen Stücken nachzukommen; ja, er ging so weit, zu erklären, daß, wenn die Quantität, über welche er stipulirt hatte, nämlich 20,000 Kisten, nicht vollständig vorräthig sein sollte, er das Fehlende selbst aufkaufen und abliefern werde. Nichtsdestoweniger wurde selbst den Dienern der in Haft Gehaltene nur unter so lächerlichen Bedingungen zu ihren Herren zu gehen gestattet, daß nur Wenige von der Erlaubniß Gebrauch machten. In Folge aller dieser Placereien haben sich die Britischen Kaufleute genöthigt gesehen, sämmtlich Anstalten zur Abreise aus Canton zu treffen, und man glaubte, daß bis zum 1sten Juni alle die Stadt verlassen haben würden. Schon am 30ten hatten alle Britischen Schiffe die Rhede bei Whampoa verlassen. Von den Chinesen war schon acht Tage zuvor die Erlaubniß zur Einfahrt nach Canton ertheilt worden, aber kein einziges Schiff hatte einen Loosfen zu dem Zwecke genommen. Der Britische Handel mit China ist durch diese Ereignisse vorläufig wenigstens gänzlich vernichtet, und es sieht zu fürchten, daß die Amerikaner diese Gelegenheit benutzen werden, alle Handels-Vorteile an sich zu ziehen, wenn gleich sie sich genöthigt sehen sollten, vielen Erniedrigungen sich zu unterwerfen. Uebrigens soll das Verfahren der Chinesischen Regierung wegen des Opiums den Vöbel so erbittert haben, daß man sich genöthigt gesehen hatte, alle nach den Faktoreien führenden Straßen förmlich zumauern zu lassen, aus Furcht vor einem Versuche, die verhafteten Kaufleute gewaltsam zu befreien. Für das einzige Mittel, den Britischen Handel mit China wiederherzustellen und noch zu heben, hält man eine Blockade der Bocca-Tigris an, die sehr leicht auszuführen sein soll. Indes würde es zur Anordnung einer solchen Blockade erst eines Britischen Geheimraths-Befehls bedürfen, zu dessen Erwirkung und Eintreffen in China eine Zeit von acht Monaten erforderlich wäre. Bevor Kapitain Elliot Canton verließ, hatte er eine vom 22.

Mai datirte Proclamation an die in Canton befindlichen Britischen Unterthanen erlassen. Kapitain Elliot setzt darin auseinander, daß jede Aussicht auf gerechte und gemäßigte Maßregeln nicht nur von Seiten der provinziellen Behörden, sondern auch des Kaiserlichen Commissairs in Canton völlig verschwunden und er daher seinerseits verpflichtet sei, alle von ihm bisher vergeblich gemachten Versuche zur Erlangung von Gerechtigkeit aufzugeben und die Erledigung der Sache der Königl. Regierung selbst zu überlassen. Er zeigt demnach an, daß er Canton verlassen werde, fordert alle Britischen Unterthanen auf, ein Gleiches zu thun, und erklärt zugleich, daß alle diejenigen, welche fernerhin Britisches Eigenthum auf Britischen oder fremden Schiffen von Canton aus verladen würden, dies, von dem Datum der Proclamation an, auf ihre eigene Gefahr und Verantwortlichkeit thun müßten. Verzeichnisse der Forderungen Britischer Unterthanen an Chinesen sind dem Britischen Agenten versiegelt einzureichen. Schließlich fordert er alle auf, fortan kein Britisches Schiff mehr in den Hafen von Canton einzuführen, noch bei der Einfahrt desselben behülflich zu sein, bis von seiner Seite eine neue Erklärung erfolge, des Inhalts, daß Britisches Eigenthum fortan sicher gestellt sei. In einer vom 23. Mai datirten Petition an Lord Palmerston, welche von sämmtlichen Britischen Kaufleuten in Canton unterzeichnet ist, werden die von den Chinesen verübten Gewaltthaten folgendermaßen klassifizirt: 1) Vernichtung alles gesetzmäßigen Hafenverkehrs, selbst in dem Falle von Schiffen, die vollständig geladen hatten und nur auf ihre Ausklarirungs-Papiere warteten, und gegen welche gar keine Klagen vorgebracht wurden. 2) Gewaltthätige Verhaftung aller Fremden, mit Einschluß der Britischen Agenten, um dadurch die vermeintlichen Inhaber von Opium zur Herausgabe der ihnen und Andern in Indien und Europa gehörigen Waaren, zum Belaufe von 2 bis 3 Millionen Pfd. zu zwingen. 3) Offene und unverhehlte Drohung, die Fremden bei Lebensstrafe verantwortlich zu machen für die Ablieferung des Opiums und für jede künftige Verletzung der Chinesischen Zoll-Gesetze. 4) Versuch, die Fremden zur Unterzeichnung von Verpflichtungsscheinen zu zwingen, durch welche nicht sie allein, sondern alle nach China kommenden Fremden, über welche sie gar keine Kontrolle haben, unter Androhung jener Strafe verantwortlich gemacht werden sollten; und Publizirung eines Edikts des Ober-Commissairs, durch welches die Regierung ihren Entschluß erklärte, jene Strafe in Ausführung zu bringen, als die Fremden sich der Unterzeichnung der Scheine weigerten. Nach Aufzählung dieser Beschwerden wird in der Petition in Bezug auf den Opiumhandel nachgewiesen, daß derselbe, im Jahre 1796 nur 4100 Kisten betragend, im Jahr 1837 bis zu 30,000 Kisten angewachsen sei, und zwar stets unter Nachsicht der Lokalk-Behörden. Bis zum Jahre 1796 war die Einfuhr gegen eine Abgabe förmlich erlaubt gewesen, und man hatte, jedoch vergeblich, im Jahre 1836 gesucht, diese Erlaubniß wieder zu erwirken; die Edikte des Ober-Commissairs selbst aber erkannten noch am 18. März d. J. ausdrücklich an, daß die Gesetze gegen die Einfuhr in Bezug auf die Fremden niemals streng gehandhabt worden seien. Ueberdies ist in dem Bericht einer Commission des Britischen Unterhauses noch im Jahre 1832 ausgesprochen worden, daß es nicht rathsam erscheine, eine so wichtige Einnahmequelle, wie das Opium-Monopol der Ostindischen Compagnie in Bengalen und der darauf begründete Opiumhandel mit China darbietete, aufzugeben. Die Bittsteller folgern daraus, daß sie berechtigt seien, Schutz gegen die gewaltsamen Handlungen der Chinesen von der Britischen Regierung zu verlangen, und sie bitten, daß dieselbe dafür Sorge tragen möge, die Beziehungen zu China baldmöglichst auf einen sicheren Fuß zu stellen, jedenfalls aber dafür zu sorgen, daß die Garantie, welche der Britische Agent bei Ablieferung des Opiums übernommen habe, nämlich wegen vollständiger Entschädigung der Eigenthümer, so schnell wie möglich liquidirt werde. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Chinesischen Behörden ihre gewaltthätigen Maßnahmen nicht auf den Opiumhandel und die damit beschäftigten Kaufleute beschränkt, sondern ihr Handels-Seqeuster auf alle am Bord der Schiffe befindlichen Waaren, zum Werthe von mehr als einer Million Pfd. ausgedehnt hätten.

Afrika.

Algier, 14. Septbr. Das Dampfschiff „la Chimère“, welches am 11. d. M. hier angekommen ist, hat die Herren Hase und v. Mirbel, Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, hierher gebracht, welche sich mit einigen wichtigen Fragen, die das Klima und die Vegetation dieses Landes betreffen, beschäftigen sollen. Der Marschall hat sie mit großer Zuverlässigkeit empfangen und wird ihre Forschungen auf jede Weise erleichtern. Außerdem sind mehrere bedeutende Personen von fremden Höfen hier eingetroffen, die indessen bis zur Ankunft des Herzogs von Orleans ein strenges Intognito bewahren werden. Man zeigt so eben an, daß der Marschall sich morgen mit seinem Generalstabe auf dem „Coctus“ nach Oran einschiffen wird, um den Prinzen bei seiner Landung zu empfangen. Die Ge-

rüchte von den Expeditionen sind verstummt, aber man glaubt allgemein, daß der Prinz bei der Befichtigung unserer militärischen Stellungen in der Provinz Konstantine zugleich eine Rekognoscirung bis zu den sogenannten „eisernen Thoren“ vornehmen werde. Man erinnert sich wohl noch, daß die Provinz Konstantine sich bis an den Fuß dieses Desfilés erstreckt, daß unsere Truppen sich einige Monate lang in Setif aufhielten, daß wir die Treue der benachbarten Stämme erprobt haben, und daß das Land von Setif bis zu den eisernen Thoren ganz offen und fast eine Ebene ist. Hieraus geht hervor, daß diese Expedition fast ganz gefahrlos ist, und nur bei heftig anhaltenden Regengüssen bedenklich erscheinen könnte.

Aus Bona wird geschrieben, daß der Bischof von Algier am 28. August in Gegenwart aller Militär- und Civil-Behörden zu Hoppo den Grundstein zu einem Denkmale des heil. Augustinus legte.

Kurzes.

Breslau, 1. Oktober. Von den vielen milden Stiftungen Breslaus tritt eine nimmte seit 70 Jahren bestehende mit dem heutigen Tage in erweitertem Umfange und in neuer Gestalt ins Leben. — Es ist das Selenkische Institut für hiesige, in ihren Vermögens-Umständen zurückgekommene Kaufleute. — Durch die Allerhöchst bestätigte Stiftungs-Urkunde vom 30ten Oktober 1775 setzte der Kaufmann Selenke, achtbaren Andenkens, zu Errichtung eines zur Aufnahme vorgedachter Kaufleute evangelischer Konfession bestimmten Gebäudes einen Capital-Fond von einigen tausend Thalern aus, dessen Interessen so lange anwachsenden sollten, bis er hinreichte, um 12 Individuen aufzunehmen. Die mildthätige Gesinnung anderer hiesiger Kaufleute führte diesem urprünglichen Fond namentlich durch Vermächtnisse eine solche Vermehrung zu, daß das auf dem Zwinger-Platz aufgeführte und zur Aufnahme von 12 Unterstützungs-Bedürftigen eingerichtete Instituts-Gebäude nicht mehr zur Aufnahme decer hinreichte, welche aus den Interessen des Stiftungs-Vermögens die von dem Stifter angeordnete Unterstützung erhalten konnten, und machte es eben so wünschenswerth als statthaft, durch Errichtung eines geräumigeren Gebäudes die Aufnahme der doppelten Anzahl Hülfbedürftiger möglich zu machen. Durch Verkauf des alten Gebäudes wurden 7000 Rthl. zu den Bauekosten gewonnen, und eine unter der Kaufmannschaft veranstaltete freiwillige Sammlung, so wie ein aus der Börsen-Casse bewilligter Zuschuß ergaben die nach dem Anschläge noch fehlenden 14000 Rthl., so daß im Jahre 1837 der Neubau auf dem von der hiesigen Commune an der äußeren Promenade hierzu geschenkten Plage beginnen konnte. — Mit Gottes Hülfe ist der Bau so weit vollendet, daß die neuen Wohnungen in demselben mit dem heutigen Tage bezogen werden können. Wie wohl zur Aufnahme von 24 Instituts-Genossen eingerichtet, gestattet doch der gegenwärtig so sehr heruntergedrückte Zinsfuß des Stiftungs-Capitals für jetzt nur die Aufnahme von 20 Genossen; indes ist nicht zu zweifeln, daß der mildthätige Sinn, welcher diese Anstalt von so kleinem Beginn zu ihrer gegenwärtigen Ausdehnung geführt hat, auch bald die Mittel gewähren werde, die Zahl der Aufgenommenen bis auf 24 zu erhöhen. — Das nach dem Entwurf des Stadt-Bauraths Stadt unter seiner Leitung durch den Maurermeister Eschocke und Zimmermeister Severin ausgeführte Gebäude gehört unter diejenigen neuern Bauten, welche sich durch innere Zweckmäßigkeit auszeichnen und in ihrer äußeren Form der hiesigen Stadt zur Zierde gereichen. Diejenigen Männer der hiesigen Kaufmannschaft, durch deren Thätigkeit und Beiträge das neue Werk zu Stande gekommen ist, haben sich damit ein schönes Denkmal errichtet. Der Geist, welcher sie hierbei geleitet hat, mag aus der Bestimmung hervorgehen: daß sie hinsichtlich der vom ursprünglichen Stifter bestimmten Zahl von 12 Recipienten, seinen Willen gerhet und die Bedingung, daß sie der evangelischen Confession zugehörig sein müssen, aufrecht erhalten, die Aufnahme der übrigen Hülfbedürftigen aber von der kirchlichen Confession unabhängig gemacht haben.

Ueber den heute beginnenden Herbst-Wollmarkt können wir noch nichts von Bedeutung berichten, da so wohl die jüdischen Feiertage, als die noch von der Leipziger Messe nicht eingetrossenen Käufer etwas störend einwirken. Es sind inzwischen schon mehrere Verkäufe in schlesischer Sommer- und polnischer Lammwolle gemacht worden, und zwar zu solchen Preisen, welche gegen die im Frühjahr angelegten um 5 bis 6 Rthl. differiren. In feiner schlesischer und polnischer Einschur wurde bis jetzt wenig umgesetzt, da jedoch einige Engländer bereits eingetroffen sind und noch mehrere erwartet werden, so läßt sich auch für diese Sorten noch eine größere Nachfrage hoffen, jedoch können nur Verlust bringende Geschäfte gemacht werden. Die Zufuhren waren bis jetzt nicht sehr bedeutend.

Die Bothe, vom Kaiserlichen Theater in St. Petersburg, welche vorgestern den Lancer als erste Gastrolle gab, ist im Besitze einer sonoren, kräftigen Altstimme, die in vielfacher Beziehung eine gebildete genannt werden kann. Der Vortrag der Partie, welcher von einem etwas gemesseneren Spiele begleitet sein sollte, erwarb der Sängerin, die am Schluß der Vorstellung mit Madame Meyer (Amnaide) gerufen wurde, verdienten Beifall.

Literarische Anzeigen der Buchhandlungen von Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless.

Theater-Nachricht. Mittwoch: Die Familien Montecchi und Capuletti, oder: Romeo und Julia. Oper in 4 Akten. Musik von Bellini. Romeo, Dlle. Bothe, vom K. K. deutschen Theater zu St. Petersburg, als zweite Gastrolle.

Entbindung-Anzeige. Die heute Nachmittag um 1/5 Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Foris, von einem munteren Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen: Slag, den 30. September 1839.

Krause, Lieutenant im II. Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeige. Den heut früh 3 Uhr im ersten Wochenbette am Schlagfluss erfolgten plötzlichen Tod meiner geliebten Frau Clementine, geb. v. Kaufungen, im 20ten Jahre ihres Lebens und im 2ten unserer sehr glücklichen Ehe, zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Slag, den 25. Septbr. 1839.

Polenz, Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor.

Dankfagung! Von einem ungenannten Wohlthäter ist dem Unterzeichneten zum Besten des Krankenpflege- und Sterbevereins, genannt zur Harmonie, ein Geschenk von einem Friedrichsdr behändigt worden. In dem derselbe im Auftrage des Vereins für diese Theilnahme den innigsten Dank ausdrückt, verbinden wir zugleich die Bitte, daß eine gütige Vorsehung diese gezeigte wohlmeinende Gesinnung reichlich segnen möge!

Preitscher, z. z. Vorsteher u. Rechnungsführer.

Concert-Anzeige.

Freitag den 4. October wird

Maximilian Stark, Sänger aus Pesth, eine musikal. Soirée (im Saale des Hôtel de Pologne)

zu veranstalten die Ehre haben, zu welcher ihm Fräulein Bothe, Sängerin vom K. K. deutschen Theater zu St. Petersburg, ihre Witwirkung gütigst zugesagt hat.

Eintritts-Karten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.

Neue beachtenswerthe musikalische Erscheinungen, aus dem Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung Carl Weinhold in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 53.

Engel, David, 6 Orgel-Stücke verschiedenen Characters, componirt und seinem Freunde Herrn Adolph Hesse achtungsvoll zugeeignet. 2tes Werk. Preis 12 Gr. (15 Sgr.)

Hainisch, L., 6 Lieder für eine Sopran- oder Tenorstimme, mit Begleitung des Pfte. Op. 7. 16 Gr. (20 Sgr.)

Michaelis, F. A., Praktische Violin-schule, in welcher die Anfangsgründe der Musik deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln der Haltung, Bogenführung, Fingersetzung etc. angegeben werden, nebst fortschreitenden Uebungsstücken in verschiedenen Lagen und Vorspielen in den vorzüglichsten Dur- und Moll-Tonarten. Preis 1 Rthl. 8 Gr. (10 Sgr.)

Raymond, Ed., Petites Pieces Amusantes p. le Violon seul. Oeuv. 20. 8 Gr. (10 Sgr.)

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen:

Sechs Lieder

für Sopran, Alt, Tenor und Bass, componirt von

B. E. Philipp,

Op. 14. I. Heft. Preis 7 1/2 Sgr. Das Bedürfniss nach vierstimmigen Gesängen für Sopran, Alt, Tenor und Bass äussert sich immer dringender, während an Astimmigen Männergesängen Ueberfluss vorhanden ist. Die vorliegenden, welche von einem längst bewährten Komponisten herrühren, sind besonders ihres sorgfältig gewählten Inhalts wegen auch den Singschören der Gymnasien bestens zu emp fehlen.

Schillers sämmtlichen Werken.

Stuttgart. In G. Schweizerbarts Verlags-handlung sind vor Kurzem erschienen und zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless:

Nachträge zu Schillers sämmtlichen Werken.

Gesammelt und herausgegeben von

Eduard Voas.

Zwei Bände (68 Bogen stark). Mit einem Stahlstich. Format wie die neue zwölfbändige Taschen-Ausgabe.

Preis 2 Fl. 24 Kr. 1 Rthl. 12 Sgr. Von der Reichhaltigkeit des Inhalts dieser beiden Bände kann man sich auf den ersten Blick hinreichend überzeugen. Dieses Ergänzungswerk enthält nicht etwa Kritiken über Schillersche Schriften, sondern nur solche Piecen, die in den sogenannten sämmtlichen Werken fehlen, außerdem noch einen Cyklus von Briefen, die er an seine nächste Verwandten in Würtemberg schrieb.

Eines unserer geachtetsten Journale, das von W. Menzel redigirte Literaturblatt, drückte sich bei der Ankündigung dieser literarischen Erscheinung aufs Vortheilhafteste darüber aus. „Diese Nachträge“, heißt es darin, „enthalten eine sehr reiche Sammlung von Schillers Jugendgedichten, von seinen ersten poetischen Versuchen, und von den ersten Entwürfen solcher Gedichte, welche er später verbessert hat. Dazu die Xenien mit kleinen erläuternden Notizen. Die erste Bearbeitung der Räuber, des Don Carlos, kleine Abhandlungen, Stammbuchblätter, Gelegenheitsliches aller Art, Briefe. — Es ist unpreisig die reichhaltigste und vollständigste Nachlese zu Schillers Werken, die bis jetzt erschienen ist, bietet gar viel Interessantes dar, und completirt das große Charakterbild Schillers.“

Der Oktav-Ausgabe des Hauptwerkes ganz ähnlich, veranstalten wir ebenfalls eine solche, wovon in Kurzem der erste Theil erscheinen wird; die Nachträge sind somit in beiden Ausgaben als der

13. und 14. Band von Schillers sämmtlichen Werken zu betrachten, und können, da sie genau dasselbe Format haben, auch diesen ganz gleich eingebunden werden.

Bei Carl Heymann in Berlin ist erschienen und zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless:

Der Haus-Sekretair. Ein brauchbares Hülfsbuch für alle Stände in 6 Theilen, von Schmalz, 7e durchaus vermehrte und verbesserte Auflage, enthaltend: Theil I. einen vollständigen Geschäftsbriefsteller. 15 Sgr. Theil II. Die Gesetz- und Verfassungskennntniß. 12 1/2 Sgr. Theil III. Das Preuß. Verfahren in Prozeß- und Rechts-Angelegenheiten. 20 Sgr. Theil IV. und V. Der Geschäftskreis, die Dienst- und Ressort-Verhältnisse sämmtlicher Behörden nebst den Titulaturen Preuß. Behörden u. Beamten. 10 Sgr. Theil VI. Wörterbuch der Akten- und Geschäftssprache. 10 Sgr. gr. 8. auf weißem Papier, sauber gedruckt, beinahe 40 Bogen stark und hübsch broschirt für 1 1/2 Rthl. Jeder Theil ist auch apart zu haben.

Anhang I. Die Ost- und Westpreussischen Provinzialgesetze und Statuten. 15 Sgr. Anhang II. Die Rechts- und Gerichts-Verfassung der Preuß. Rheinprovinz. 15 Sgr. Ein Abßaß von 2500 Exemplaren giebt hinlänglich Bürgschaft für den Werth dieser Schrift.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless ist zu haben und für Bücherfreunde als sehr nützlich zu empfehlen: Vom Bücherlesen und der Bücherkunde. Herausgegeben von Dr. Heinichen. 2te verb. Aufl. 122 Seiten. Brochirt. Preis 1/2 Thlr. (Queblinburg. Ernst'sche Buchhandlung.) Wie muß man Bücher lesen, um seine Kenntniße zu vermehren? — Wie bildet man durch das Lesen seinen Geist aus? — Welche Bücher muß man lesen? — Das sind die Fragen, worüber dieses Buch herrliche Belehrungen giebt. — Die nutzlose Wellerei unnützer Bücher verwirft und dafür das Lesen der namhaft gemachten vorzüglichsten Werke von Romanen, — Gedichten, — philosophischen, pädagogischen, geschichtlichen, biographischen Büchern und Reisebeschreibungen empfiehlt, und Gebildeten, auch Leihbibliothekaren, wird dieses Buch sehr nützlich sein.

Die Streitsche Bibliothek (Albrechts-Strasse Nr. 3)

empfehl hierdurch bei herannahendem Winter dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ihre reichen Vorräthe der gediegensten und besten Werke in allen Fächern des Wissens und der Belletristik, sowohl inländischer, als auch vorzüglich

französischer Literatur.

Alle literarischen Neuigkeiten von Bedeutung werden gleich nach Erscheinen angeschafft, so daß gewiß allen billigen Anforderungen Genüge geleistet wird. Die Abonnements-Bedingungen der Bücher sowohl als auch der

Taschenbücher für 1840

Journal-Zirkels

sind möglichst billig gestellt und in der Expedition der Bibliothek zu erfragen.

A. G. S. H. o. r. s. k. y.

Preussische Nationalsschrift.

Bei G. Basse in Queblinburg sind so eben erschienen und zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless:

Anekdoten von Friedrich dem Großen.

Aus authentischen Quellen gesammelt von Dr. Franz Meyer.

Mit Bildern. Erstes Heft. Mit 3 Bildern. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Was giebt es wohl Interessanteres, als die Thaten und Worte des großen Königs, der in Weisheit, Güte und Verstand noch lange ein erhabenes Vorbild für die Nachwelt sein und bleiben wird! Ein Paar Generationen hat der Ruhm des großen Friedrich II. schon überlebt, u. die junge Nachkommenschaft greift begierig nach dem, was über ihn spricht. Die gegenwärtige auserlesene Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben des großen Königs ist aus Originalquellen geschöpft und mit ansprechenden Szenen illustriert. Die Darstellung ist kernig und jener Zeit entsprechend; das Ganze überhaupt wegen seines hohen Interesses, höchst empfehlenswerth. — Das zweite Heft ist ebenfalls so eben erschienen, dem noch einige Hefte folgen werden.

Bei mir ist erschienen und zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless:

Libri Symbolici ecclesiae romano catholicae.

Editi cura et studio Joh. Traug. Lebr. Danz.

62 Bogen. Preis geb. 4 Rthl.

Es ist dieses die erste Gesamtausgabe der symbolischen Schriften der römisch-katholischen Kirche, welche sich durch eleganten Druck und Papier auszeichnet. Es enthält diese Ausgabe die Beschlässe und Verordnungen der Tridentinischen Synode; die von der römischen Kirche vorgeschriebenen Glaubensbekenntnisse; den römischen Katechismus; die Varianten des Jodoc le Plat; eine Chrestomathia Symbolica; ein Verzeichniß der in den symbolischen Schriften der römisch-katholischen Kirche zum Beweise angeführten Bibelstellen; ein übersichtliches Inhaltsverzeichniß, Sachregister und eine historisch-literarische Einleitung.

Zur Erleichterung des Ankaufs und bezüglich einer Concurrenz, erlasse ich bis Ende dieses Jahres dieses schöne Werk für die Hälfte des Preises, also für 2 Rthl. — wofür es in jeder Buchhandlung zu haben ist. Wilhelm Hoffmann in Weimar.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Pless ist zu haben und für Bücherfreunde als sehr nützlich zu empfehlen:

Vom Bücherlesen und der Bücherkunde.

Herausgegeben von Dr. Heinichen. 2te verb. Aufl.

122 Seiten. Brochirt. Preis 1/2 Thlr. (Queblinburg. Ernst'sche Buchhandlung.) Wie muß man Bücher lesen, um seine Kenntniße zu vermehren? — Wie bildet man durch das Lesen seinen Geist aus? — Welche Bücher muß man lesen? — Das sind die Fragen, worüber dieses Buch herrliche Belehrungen giebt. — Die nutzlose Wellerei unnützer Bücher verwirft und dafür das Lesen der namhaft gemachten vorzüglichsten Werke von Romanen, — Gedichten, — philosophischen, pädagogischen, geschichtlichen, biographischen Büchern und Reisebeschreibungen empfiehlt, und Gebildeten, auch Leihbibliothekaren, wird dieses Buch sehr nützlich sein.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch G. W. Aderholz (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), Hirt, Marx und Komp. in Breslau zu beziehen:

F. S. Bihler, Volkspredigten

auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres nebst einigen Gelegenheitspredigten. (In vier Theilen.) Dritter Theil. 8. geh. 17 Sgr. 6 Pf.

Eine Recension im Chrysostomus von Högspurger (1838. 8s. Heft. S. 148) sagt unter Andern: „Nach Durchlesung des vor uns liegenden ersten Theiles glaubt Referent aus eigener Ueberzeugung der bischöflichen Approbation bestimmen zu können, welche also lautet: „Diese Predigten können in Betreff der Sprache wahre Volkspredigten genannt werden; auch herrscht in ihnen viele Lebendigkeit und Wärme, und da der Herr Verfasser so recht in das tägliche Leben eingeht, immer auf dem Standpunkte der Erfahrung steht, und seine Themat stets durch Gegensätze exponirt, so ist nicht zu zweifeln, daß sie einen wahren, starken und sehr tiefen Eindruck machen.“ In allen herrscht eine ganz eigenthümliche Einfachheit und Herzlichkeit, die ungemein anspricht. Von Blumen, Floskeln und Bitererei, die man leider in so vielen andern Predigten gewahrt, findet man hier freilich nichts, aber desto mehr ruhige, evangelische kirchliche Haltung und Betonung. Den beliebten Predigten von Königsdorfer und Schneid stehen diese ebenbürtig zur Seite.“

P. B. Cepari, Leben des heiligen

Moyßius von Gonzaga,

Mitglied der Gesellschaft Jesu. Neue von M. Galpini übersezte und mit Gebeten zu dem heiligen Moyßius vermehrte Ausgabe. Mit 1 schönen Stahlstich. 18 Sgr. 9 Pf.

Vollständig ist in F. Scheibles Buchhandlung in Stuttgart nun erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. W. Aderholz (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), zu haben:

Die Wunder der Erdrinde

oder gemeinschaftliche Darstellung der Mineralogie und Geologie,

mit besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe.

Von Carl Hartmann.

Mit dreihundert und fünfzig Abbildungen. 940 Seiten stark. Octavformat. 1839. Preis 4 Rthl. 15 Sgr.

Bei A. G. S. H. o. r. s. k. y. in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 3, ist erschienen:

Zeitschrift für gutsherrliche-bäuerliche Verhältnisse, Landeskultur und Geseßgebung, herausgegeben v. Forni, Masuch und Kuh. Erstes Heft. Groschirt 1 Rthl.

Die Vergrößerung des auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz im Bürgerwerder stehenden Artillerie-Laboratoriums hieselbst, durch einen massiven Anbau, und die Errichtung eines Saunes um den Laboratorienhof, soll an den Mindestforbernden durch Submission in Entreprise gegeben werden, wobei die Anschlagpreise zu Grunde gelegt und die Gebote nach abzubietenden Prozenten schriftlich entgegen genommen werden.

Mit dem Mindestforbernden soll demnachst, unter Vorbehalt der Genehmigung eines hohen Ministeriums des allgemeinen Kriegsdepartements, der Entreprise-Contract geschlossen werden. Der Erweiterungsbau ist incl. Umwahrung auf 2491 Rthl. 10 Sgr. 10 Pf. veranschlagt und es soll der Grundbau, wo möglich noch im Laufe dieses Jahres, bis zur Erdgleiche geführt werden.

Die Kosten-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit und die Gebote werden bis zum 11. Oktober c. Vormittags 9 Uhr schriftlich und versiegelt erwartet.

Der Mindestforbernde erlegt eine Kaution von 400 Rthl. in Staatspapieren oder Pfandbriefen bei Vollziehung des Contracts, und es erfolgt die Eröffnung der Submissionsgebote um 10 Uhr des gedachten Tages im Sand-Zeughause, und zwar im Bureau des Königl. Artillerie-Depots in Gegenwart der Konkurrenten, die dafselbst zur Zeit und Stunde zu erscheinen hiemit eingeladen werden. Breslau, den 30. Sept. 1839.

Spalbing, Königl. Bau-Inspektor.

Als praktischer Arzt empfiehlt sich und bezeichnet zugleich als seine gegenwärtige Wohnung Breitestrasse Nr. 42: D. Klose, R. Reg.-Medizinal-Rath und Professor.

Breslau, den 1. Oktober 1839.

In der Reichsgräf. v. Gaschinschen Fasanerie bei Löß sind 300 Stück Fasane à 1 Rthl. 5 Sgr. zu verkaufen. Nitrook, Ober-Förster.

Mit einer Beilage.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau (Oblauerstrasse)

ergeht hierdurch die ergebene Bitte, einen zweiten Haupt-Catalog unentgeltlich (gegen Rückgabe des im vorigen Jahre erschienenen Nachtrags, der von nun an ungültig) in Empfang zu nehmen.

Einem geschätzten Publikum, besonders allen meinen resp. Abonnenten übergebe ich diesen zweiten Haupt-Catalog meines Instituts, der Alles umfasst, was seit dem Erscheinen des ersten grossen Catalogs bis zum heutigen Tage die musikalische Literatur darbot.

Von den in beiden Catalogen enthaltenen mehr als 34,000 Musikstücken umfasst das gegenwärtige Verzeichniss 10,400 (darunter befinden sich 216 für volles Orchester, 2720 für verschiedene Streich- und Blase-Instrumente, 4935 für Pianoforte, 650 Kirchenmusikalien und 1732 Musikstücke für Gesang).

Von meiner Seite ist Alles gethan, um die Zufriedenheit der resp. Theilnehmer zu erhalten und freue mich bei der Mehrzahl derselben Anerkennung zu finden. Indem ich die Versicherung anfüge, dass kein Mittel zur Vervollkommnung meines Instituts unversucht bleibt, versteht es sich von selbst, dass jedes neue Werk augenblicklich aufgenommen wird und zur Benutzung bereit liegt.

Die unverändert gebliebenen Bedingungen meines Instituts sind, besonders abgedruckt, jederzeit gratis bei mir in Empfang zu nehmen, so wie jede Auskunft für Auswärtige auf briefliche Anfragen mit Vergnügen ertheilt wird, wobei ich die Bemerkung im Voraus wiederhole, dass Einrichtung dazu getroffen, dass selbst die grösste Entfernung kein Hinderniss der zweckmässigen Benutzung des Instituts in den Weg legt.

Carl Cranz (Oblauerstrasse Nr. 80).

Ediktal-Citation.

Bei dem unterzeichneten Königlichen Oberlandesgericht sollen nachstehende Personen, über deren Leben und Aufenthalt die Nachrichten fehlen, gerichtlich für todt erklärt werden, nämlich:

- 1) der Fleischergehilfe Johann Gottfr. Blümel aus Ober-Keipe, geboren am 18ten April 1778.
2) Der Fleischergehilfe Karl Sigismund Blümel, geboren den 24. Mai 1778 zu Altenburg.
3) Franz Schneider, geboren den 6. October 1783 zu Schlaupe.
4) Anna Meyer, Tochter des Fürstl. Würzburger Inspektors Meyer.
5) Der Dreischgärtner Johann Gottfried Peukert aus Brödelwitz, geb. den 19. August 1770.
6) Der Rittmeister Georg Gottlob v. Ziemiecki, geboren in Trebnitz den 7. April 1794.
7) Der Lieutenant a. D. Eduard Wilke aus Breslau.

Alle diese Personen, oder insofern sie verstorben sind, deren etwaige zurückgelassene Erben oder Erbnehmer werden demnach hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 1. April 1840 Vormittags 11 Uhr vor dem Oberlandes-Gerichts-Referendarius Hrn. Liebig angelegten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls gegen diejenigen Verschollenen, welche weder erscheinen, noch sich schriftlich melden, auf Todeserklärung erkannt, demnach ihr Vermögen den alsdann bekannten Erben, oder in Ermangelung solcher den dazu berechtigten öffentlichen Behörden zugesprochen und zur freien Verfügung darüber verabsolgt werden soll. Zugleich werden die etwaigen unbekanntem Erben der vorgegedachten Personen hiermit aufgefordert, spätestens in dem vorgegedachten Termine zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls den sich legitimirenden Erben der Nachlass zur freien Disposition verabsolgt werden wird, und die nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen schuldig, auch von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Aufwendungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein wird, zu begnügen haben werden.

Breslau, den 7. Juni 1839. Königliches Ober-Landesgericht von Schlesien. Erster Senat.

H u n d r i c h.

P u b l i k a n d u m.

Der Kaufmann und Fabrikant Karl Siegmund Hilbert zu Langenbielau beabsichtigt, neben der ihm zugehörigen Mahlmühle (Spittalmühle genannt) eine Walkmühle anlegen zu lassen, ohne dass jedoch hierdurch die Wasserfassung in irgend welcher Weise verändert werden soll.

In Gemässheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 fordere ich daher alle Diejenigen, welche sich durch ein solches Etablissement für beeinträchtigt halten sollten, hierdurch auf, binnen

der gesetzlichen achtwöchentlichen Frist, spätestens aber in dem auf den 19. November a. c. in der Königl. Kreis-Kanzlei hierseits anberaumten Termine ihre etwaigen Ein- und Widersprüche geltend zu machen, widrigenfalls nach Verlauf dieses Termines keine weitere Rücksicht auf etwaige Einwendungen genommen werden kann.

Reichenbach, den 24. Sept. 1839. Der Königl. Kreis-Landrath v. Prittwitz-Saffron.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe des der hiesigen Stadt-Kommune zugehörigen, vor dem Ohlauer Thore zwischen der Paradies-, Vorwerk- und Feldgasse gelegenen Ackerstückes von 3 Morgen, 56 QM. Fläche haben wir auf den 8. October d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem rathshauslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen. Breslau, den 5. Septbr. 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Zins-Getreide-Verkauf.

Von dem an Martini d. J. fälligen Zins-Getreide aus hiesigem Rent-Amtes-Bezirk sollen 71 Scheffel 3/4 Mezen Weizen, 219 Scheffel 14 1/2 Mz. Roggen, 17 Scheffel 13 Mz. Gerste, 237 Schfl. 11 1/2 Mz. Hafer und 3 Schfl. 9 1/4 Mz. Steinmehl, Steinschots genannt, am 26. Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr

im Lokale des unterzeichneten Amtes an den Meistbietenden verkauft werden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, dass die Verkaufs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können. Steinau a/D., den 28. Septbr. 1839. Königl. Rent-Amt.

Eine Dame, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, erbietet sich, in einer Familie in Breslau gegen freie Station den Töchtern Unterricht im Französischen zu ertheilen, mit ihnen französische Conversation zu führen, und in den Abendstunden die Aufsicht über sie zu übernehmen. Näheres bei Herrn Superintendenten Falk und Herrn Professor Köffel.

Empfehlung.

Meine über 10,000 Bände deutscher u. französischer Bücher zählende Lesebibliothek, welche wöchentlich mit allen neuen dafür passenden Erscheinungen vermehrt wird, empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniss davon, welches mit dem in einigen Tagen erscheinenden Anhang den jetzigen Borrath nachweist, kostet 7 1/2 Sgr. Zugleich mache ich auf meine Lesezirkel von neuen Büchern, Taschenbüchern und Journalen aufmerksam.

G. Neubourg, Buchhändler am Raschmarkt Nr. 43.

Auktion.

Am 3. Oktober c. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tag wird in Nr. 49 Carlstrasse die Auktion des Kupferschmied Eißschen Nachlasses fortgesetzt und wird an diesen Tagen der auf circa 4000 Rthlr. taxirte Vorrath an Zinn und Kupfer und zinnernen und kupfernen Gefässen, so wie das Werkzeug vorkommen.

Breslau, den 27. Septbr. 1839. Mannig, Auktions-Kommissarius.

Wagen-Auktion.

Am 3. Oktober c. Mittags 12 Uhr, soll auf der Ohlauer Strasse vor dem Gasthose zum blauen Hirsch, ein zur Seiltänzer Kolterschen Curatel-Masse gehöriger

Reise-Wagen,

halb und ganz zum decken, breitspurig mit eisernen Ragen und messingenen Büchsen, in London gebaut, öffentlich versteigert werden.

Breslau, d. 29. Sept. 1839. Mannig, Auktions-Kommiss.



Stettiner Dampfschiff-Fahrt.

Das Dampfschiff Dronning Maria, Capitain Saag, welches regelmäßig an jedem Donnerstage, Mittags 12 Uhr, von Stettin, und an jedem Montage, Mittags 12 Uhr, von Copenhagen abgeht, wird seine diesjährigen Fahrten so schließen, dass es zum letzten Male am 10. Oktober von hier, und am 14. Oktober von Copenhagen expedirt wird.

Stettin, den 27. September 1839. A. Lemonius.

Sonntag den 13. October Vormittags 9 Uhr kommt der Domseler Garten- und Oekonomie-Verein, behufs der Ausstellung von Frzeugnissen, in dem Lokale zum eisernen Kreuze zusammen.

v. P o s e r.

Pensions-Anerbieten.

Auswärtigen Eltern oder Vormündern, die ihre Söhne oder Mündel auf das hiesige Gymnasium zu geben beabsichtigen, erbiete ich mich, letztere unter meine specieller Aufsicht zu nehmen und zugleich für Wohnung, Kost und (auf Verlangen) Wäsche, so wie für wahrhaft elterliche Pflege gewissenhaft Sorge zu tragen. Dies zugleich als Antwort auf einige in dieser Beziehung an mich ergangene Aufforderungen. Portofrei deshalb mir zugehende Briefe werde ich mit Vergnügen beantworten. Dela, den 1. Oktober 1839.

Dr. Kämmerer, Gymnasial-Lehrer.

Kommissions-Artikel.

Haar-Öel, das Wachsthum der Haare anerkannt befördernd, pr. Flasche 15 Sgr. Zinktur zur Vertreibung der Sommersprossen, pro Flasche 5 Sgr. Zinktur zur Vertreibung der Wanzen, pro Flasche 5 Sgr. Pomade, den Haarwuchs befördernd, pro Krause 2 Sgr. Species zur Abhaltung der Motten von Tuch und Pelzwerk, pro Packet 1 Sgr., Zahn-Pulver, zur Konservierung der Zähne und Befreiung von Zahnschmerzen, pro Schachtel 2 Sgr. Lippen-Pomade, pro Packet 1 Sgr. Das beliebte Pulver, zum Putzen von Waffen, Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Gold u. Silber, sowohl für Militär als für jede Haushaltung ausserordentlich profitabel, pro Packet 6 Pf., empfehle ich zu vorstehenden festen Preisen zur geneigten Abnahme, unter Versicherung der besten Wirksamkeit.

Friedrich Wilhelm König, Schweidn. Str. Nr. 45, nahe der Ohlaubrücke.

Die für kommenden Jahr zum Bau des neuen Theaters noch zu beschaffenden Ziegeln von üblicher Grösse, 11 1/2 Zoll lang, 5 1/2 Zoll breit, 2 1/2 Zoll hoch, und in tafelfreier Beschaffenheit, vom Monat Januar bis Ende Juni frei auf die Baustelle am Schweidniger Thore zu liefern, soll im Wege der Submission an die Mindestfordernden vergeben werden, und werden daher hierauf Reflektirende ersucht, ihre Gebote bis zum 15ten Oktober dieses Jahres, nebst Probeziegeln, in dem Bureau der Theaterbau-Commission, Schweidnigerstrasse Nr. 22, abzugeben.

Eine Dame, die zwischen dem 15ten bis 20sten d. M. nach Berlin reiset, wünscht noch eine oder zwei anständige Damen ohne viel Gepäck zur Mitreise auf gemeinschaftliche Kosten. Zu erfragen: Herrenstrasse No. 20 im Comtoir.

Das Winterturnen

beginnt Mittwoch den 2. Oktober im Saale des Kornschens Hauses, Schweidniger-Strasse Nr. 47. Für die 6 Wintermonate ist der Betrag 4 Rthlr. pränt. Zu Anmeldungen bin ich täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Saale gegenwärtig.

G. Kallenbach.

Wer am Freitag den 27. Septbr. in der Cantorei des Hrn. Manatjhal irrthümlich einen fremden Hut statt des seinen genommen, beliebe solchen zum Umtausch in das Tuchgewölbe am Blücherplatz Nr. 7 zu schicken.

Die jüdische Gemeinde zu Landeshut sucht von Oftern 1840 ab einen Schächter, der zugleich die Zugen in den hebräischen Gegenständen zu unterrichten im Stande ist. Derselbe darf jedoch kein Jew sein. Nur dem Zeiterforderniss entsprechend gebildete Männer mit tabellosen Zeugnissen über Fähigkeit, Religiosität und Unbescholtenheit werden zur Wahl zugelassen werden.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe Herr Sprachlehrer Hiller in Breslau, Herr K. Klein in Brieg, Herr A. Schnell in Bütz und die jüdische Gemeinde in Landeshut.

Kaleidoskopische Vorstellungen am Kreuzhofe.

Die rege Theilnahme und der gute Besuch meiner beliebten kaleidoskopisch-phantasmagorischen Darstellungen veranlasst mich, nur mit der besten Auswahl der sehenswertheften Gegenstände, jeden Abend um 7 Uhr, ein hochzuverehrendes Publikum zu überraschen. K o p e l e n t.

Ziegelei-Verpachtung.

Eine permanente Ziegelei, dicht an einer grossen Strasse gelegen, und welche stets guten Abgang hat, ist veränderungs halber sofort zu verpachten. Das Nähere hierüber ertheilt unter portofreien Adressen das Dominium Schwardt, IV. Antjeils, Kreuzburger Kreises.

Neue von mir selbst verfertigte Brückenswagen sind bei mir um billige Preise vorräthig zu haben.

Schönfelder, Zeugschmidt, vor dem Nikolaithor, Kurze Gasse Nr. 6.

Wagen-Verkauf.

Ein leichter Korb- und Tafelwagen, auf Druckfedern u. mit abgedrehten eisernen Achsen, gut gearbeitet; ein etwas gebrauchter ganz gedeckter Chaisen- und ein Plauwagen stehen Messergasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Ein auch zwei auswärtige Knaben, die eine hiesige Schule besuchen wollen, wünscht jemand in Kost zu nehmen. Das Nähere beim Schuhmacher-Meister Brosig, Schuhbrücke Nr. 70.

Altbüßerstr. Nr. 19 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet bald zu beziehen.

Zu vermieten u. bald oder Term. Weihnacht zu beziehen Schweidnigerstr. Nr. 28 ein Gemölde, eine möblirte Stube, Küche, Keller und ein Wagenplatz. Das Nähere bei F. F r a n k.

Zu vermieten ist Katharinenstr. Nr. 2 der zweite Stock.

Die Meubles-Vermietungs-Anstalt, Wischoffstrasse Nr. 12, zeigt an, dass sie vom 15. Oktober an verlegt ist auf Ohlauer Strasse Nr. 71.

Feinstes Bleiweiss, (reinstes Oxyd), empfiehlt zu geneigter Abnahme ganz ergebenst: Friedrich Wilhelm König, Schweidniger Strasse Nr. 45.

So eben empfang

einen Theil der in Leipzig eingekauften Waaren, worunter sich besonders sehr schöne Mäntelstoffe, Seidenzeuge und wollene Stoffe, zu Herbstkleidern, für Herren

Sammt-, Seiden- und Cachemir-Gilets, so wie acht englische Wulstings auszeichnen, und empfiehlt solche, unter Versprechung der billigsten Preise, zur geneigten Beachtung:

Die neue Modewaaren-Handlung des H. Schlesinger jun.,

Ring Nr. 29, 1 Stiege, in der goldnen Krone, im Kaufmann Negnerschen Hause.

Engagements suchende

Apotheker, Buchhalter, Handlungs-Commis, Hauslehrer, Oekonomen, Rechnungsführer, Sekretaire, Förster, Gärtner, Köche, ebenso Gouvernanten, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen u. s. w., welche gute Empfehlungen besitzen, werden den resp. Herrschaften stets nachgewiesen und unter sehr soliden Bedingungen versorgt durch das **Agentur-Comtoir von S. Militich, Ohlauer Strasse Nr. 78.**

Der erste Transport

der neuen Leipziger Mess-Waaren,

bestehend: in einer sehr reichhaltigen Auswahl der neuesten seidenen und wollenen Kleider- und Mäntelstoffe und vielen anderen Pariser Neuigkeiten, — ist angekommen und empfiehlt solche unter Zusicherung der billigsten Preise:

Salomon Prager junior, Naschmarkt Nr. 49.

Den ersten Transport

neuer Leipziger Mess-Waaren,

bestehend in den schönsten seidenen und wollenen Mäntel-Stoffen, Mousseline de laine-Roben, Percale de laines und noch mehreren Neuigkeiten, welche sich für die jetzige Saison eignen, empfing und offerirt zu den möglichst billigsten Preisen:

die neue Mode-Waaren-Handlung von M. Sachs & Brandy,

am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause 1ste Etage.

Hänge-, Wand-, Sineumbra- und Frankische Studir-Lampen

in allen Gattungen, worunter sich besonders diejenigen auszeichnen, welche mit der Manheimer Gold-Garnitur versehen sind, da sich diese durchaus nicht verändert, ferner:

Kaffeebretter in allen Größen, Brot- und Fruchtkörbe, Tafel- und Spiel-Leuchter, Weinflaschen und Gläser-Untersätze, Kaffee- und Theemaschinen, Theekessel,

in den verschiedensten Formen und Farben, auch in neuester Manier verziert, empfiehlt die **Lampen- u. Lackir-Waaren-Fabrik**

von **C. S. Preuß & Komp.,** vormals A. Ronge, Kränzelmarkt Nr. 8, im goldnen Löwen.

Billig

steht zum Verkauf Matthias-Strasse Nr. 17, täglich zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, ein Raymondscher Flügel von ausgezeichnetem Ton bei Bogt.

Schneidersche Badeschränke, Bades-Zelle, auch Kopf-Apparate zum Douchen an jedem beliebigen Ort anzubringen, empfiehlt: **C. Heidrich,** Bischofsstr. Nr. 7.

Porzellan-Ausschieben

wird Donnerstag den 3. Okt. bei mir fortgesetzt. **Casperke,** Matthiasstr. Nr. 81.

Nicht zu übersehen!!!

Damast- und Merino-Hüllen, wie auch Schlaf- u. Morgenröcke für Herren, empfiehlt zum billigsten Preise:

Die neue Kleiderhandlung, Ohlauer Straße Nr. 87, in der Krone nahe am Ringe.

Alte Wein-, Rum- und Bierflaschen werden gekauft: Taschenstraße Nr. 16 im zweiten Stock.

Eine Auswahl moderner Herren-Tanzschuhe u. Atlaschuhc a 1 Rtl. 2 1/2 Sgr. empfiehlt: **Nemela jun.,** Weidenstr. Nr. 3 par terre.

W. Weisser,

praktischer Zahnarzt aus Berlin, Schmiedebrücke Nr. 54 (Adam u. Eva) empfiehlt sich Einem hochgeehrten Publikum sowohl durch zweckmäßiges Anfertigen und Einsetzen künstlicher Zähne, als auch mit allen anderen zahnärztlichen Operationen, und verspricht neben Brauchbarkeit seiner künstlichen Arbeiten, auch die möglichste Billigkeit. Derselbe ist zu sprechen des Vorm. v. 8-11, des Nachm. v. 2-5 Uhr.



Zwei starke, braune, gut eingefahrene Pferde sind ohne Einmischung eines Dritten Junfermannstraße Nr. 3 preismäßig zu verkaufen.

Damen-Kragen

und Manschetten in Mull und Spitzenrund in den neuesten Dessains empfiehlt bei der reichhaltigsten Auswahl zur geneigten Abnahme ergebenst:

Friedrich Wilhelm König, Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Ein kräftiger gesunder Hausknecht, der Beweise seiner Schlichtheit und seines Fleißes beibringen kann, findet sofort bei uns ein Unterkommen.

Breslau, den 1. Oktober 1839. Gebrüder Bauer.

Anzeige

Einem hohen Adel und geehrten Publikum bin ich hierdurch so frei, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein gut assortirtes Lager von Bordeaux-, Rhein-, Ungar- und Champagner-Weinen von den beliebtesten Häusern durch neue Beziehungen mit schönen 27er, 31er u. 34er Weinen wieder ergänzt habe, auch ist von den benannten Weinen ein bedeutendes Lager auf Flaschen bei mir zu finden, und versichere ich die billigsten Preise als auch die reellste Bedienung.

Ludwig Jedlit, Ohlauer Straße Nr. 10.

Anzeige

Auf der Ohlauer Straße Nr. 53 ist der zweite Stock, in Neu-Stettin vor dem Ohlauer Thor der Holzplatz zu vermieten; zu erfragen Heilige-Geistgasse Nr. 13.

G r o ß.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Zangen zum Schafezeichnen, ganz nach englischer Art gearbeitet, von 1 bis 3 Einsätzen, nebst guten Brillen mit Wallestonschen Gläsern und dergl. optischen u. mechanischen Instrumenten. Sein Gewölbe ist Schweidnitzer Straße Nr. 10, der Apotheke schräge über.

Louis Schie, Optikus und Mechanikus.

Mühlen-Verkauf.

Die zu Krichen, Breslauer Kreises, gelegene, neu erbaute dreigängige Wassermühle, wozu 23 Schffl. alt Maas Ausfaat Acker und circa 18 Morgen Wiesen gehören, ist wegen eingetretenen Todes des bisherigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen.

Englische Strumpf-Lammwolle.

in weiß, schwarz und verschiedenen Märlangen, empfangen heut eine Partie, die wir wegen ihrer vorzüglichen Güte und billigen Preises zu geneigter Beachtung empfehlen können. **Breslau, den 26. Septbr. 1839.**

Seidel & Teichgreber, Ring Nr. 27, neben dem gold. Beyer.

Manilla-Canaster,

neuer Tabak pr. Vfd. 10 Sgr., welcher sich durch Leichtigkeit und Feinheit im Geruch auszeichnet — einem geringen Varias-Canaster mit vollem Recht vorzuziehen ist — empfiehlt

die Tabak-Fabrik von **Aug. Herzog,** Schweidnitzerstr. Nr. 5 im goldn. Löwen.

Herrenschuhe

von den neuesten Formen empfiehlt wiederum: **A. Böse,** Schuhmacher, Bischofsstr. Nr. 9.

Mein Geschäfts-Lokal ist jetzt Altbüßergasse Nr. 48 im Engel. **Ferdinand Liebold.**

Universitäts-Sternwarte.

1. Oktober 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	sechtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	8,77	+ 14, 0	+ 11, 6	1, 6	S.	17° überwölkt
9 "	27"	9,24	+ 14, 4	+ 14, 1	3, 0	SSD.	4° " "
Mittags 12 "	27"	9,53	+ 15, 0	+ 15, 3	3, 8	SB.	9° " "
Nachmitt. 3 "	27"	9,65	+ 15, 0	+ 15, 9	2, 6	SD.	5° " "
Abends 9 "	27"	10,10	+ 14, 2	+ 11, 6	1, 6	W.	8° " "
Minimum	+ 11, 6		Maximum + 15, 3			(Temperatur) Ober + 13, 1	

Getreide-Preise. Breslau, den 1. Oktober 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtl. 11 Sgr. 6 Pf.	2 Rtl. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 25 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 2 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 6 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtl. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtl. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtl. 19 Sgr. — Pf.

Ein Hadel, halb geschoren, auf den Namen Mylord hörend, ist bei der Durchreise in Neumarkt verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung von Fr. Spreer in Breslau, Herrenstr. Nr. 20.

Eine Partie feiner Tibet's, in den neuesten Modefarben, 10/4 breit, empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme ergebenst:

Friedrich Wilhelm König, Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Zum Silberauschieben,

Donnerstag den 3. Oktober d. J., wobei der erste Gewinn eine richtig gehende Zischuhr ist, ladet ergebenst ein:

Werner, Koffetier im schwarzen Adler, Matthias-Strasse.

Angekommene Fremde.

Den 30. Sept. Drei Berge: Hr. Geh. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. Hr. Rfm. Pohl a. Troppau. H. H. Fabrikanten Oberleibhner u. Wagner a. Schönberg. Hr. Oberamtm. Conrad a. Stephansdorf. — Gold. Schwert: H. H. Kaufm. Agricola, Naglov u. Butler a. Berlin a. Placet aus Glogau. — Weiße Adler: H. H. Gutsb. v. Sajewski a. Komorowo, v. Morawiski a. Neudorf, v. Lipinski aus Gutwohne u. Silgenheim aus Endersdorf. Fr. Gräfin v. Strachwitz aus Proschlitz. Hr. Amtsrath Mengel a. Parchwitz. — Rautenkranz: Hr. Major Laurent u. Hr. Gutsb. v. Behnisch a. Zucklau. Hr. Justiziarer Tiede a. Dels. H. H. Kfl. Hahn a. Kratau u. Winkowski a. Weig. — Blaue Hirsch: H. H. Oberamtl. Müller a. Borganie u. Jüllmer a. Neuguth. Hr. Kapitan v. Tresselt a. Glas. H. H. Gutsb. v. Pohl a. Hertwigswalde, Rattner a. Mogwitz u. Hellmann a. Bepslau. Hr. Generalpächter Fischer aus Skorschau. — Hotel de Gare: H. H. Gutsb. v. Kobierzycki a. Dombrawa u. Bzyl a. Kzetnia. Hr. Gutsb. v. Bierweger a. Strehlitz. H. H. Tuchfabr. Lehmann u. Langner a. Suben. Hr. Landtschasterrath v. Salewski a. Posen. — Gold. Zepher: Hr. Landtschasterrath v. Wiesolowski aus Straszew. Hr. Major Graf v. Burghaus a. Mühlschütz. Hr. Oberförster Genter a. Windischmarchwitz. Hr. Inspekt. Wiedemuth a. Goshütz. Hr. Oberamtm. Gottschling aus Trachenberg. — Gold. Gans: Hr. Landtschast-Direktor v. Debschütz a. Polentzschine. Hr. Major Baron v. Jedlit aus Neumarkt. Hr. Staats-Referendar v. Kosfeld, Fr. v. Lubowidza, Fr. v. Lasta, Hr. Dr. der Philosophie Stum u. Hr. Rfm. Komelki a. Warschau. H. H. Gutsb. v. Dzierzicki u. v. Kisciaki aus Polen. Hr. Domänen-Direktor Plathner a. Kamenz. Se. Durchl. Prinz Carl zu Solms a. Schweidniz. Hr. Gutsb. Baron v. Kriegen a. Rutschebornitz. — Weiße Storch: H. H. Kfl. Karminski a. Pleschen, Kurzig a. Kroffen u. Wiener a. Krotoschin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Pastor Gros a. Pöstellwitz. Hr. Posthalter Berzik a. Dppeln. — Hotel de Silesie: H. H. Gutsb. v. Trzeciecki a. Polanka in Galizien, Baron v. Seiditz a. Gohlau u. v. Busse aus Militzsch. Hr. Pfarrer Peterfnecht a. Schlawenzig. Hr. Rfm. Gräb a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Major v. Meusel a. Reisse v. 23. Inf.-Regim. Fr. Justizräthin Wode a. Ratibor. — Hotel de Pologne: Hr. Major v. Kaufungen a. Glas. Hr. Oberamtmann Ramm a. Dpatow.

Privat-Logis: Oberstraße 23. H. H. Gutsb. Müller a. Jatoobsdorf, v. Böhm aus Lübben u. Blasius a. Niren. H. H. Gutsb. v. Pächter Schmidt a. Lauterbach u. Hoffmann a. Lang-Elguth. Schmiedebr. 27. Hr. Landesältester v. Aulock a. Costau. Messerstr. 1. Hr. Akademist Kaufus a. Liegnitz. Scheidnigerstr. 5. Hr. Kreis-Physikus Dr. Strauch a. Landeshut. Hr. Gutsb. Preu a. Krausendorf, Hummeri 3. Hr. Land- u. Stadtgerichtsrath Freitsch a. Hirschberg. Junfermannstraße 12. Hr. Rfm. Wittig a. Zannhausen. Breitestr. 20. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Kleschowitz. Hr. Kammergerichts-Rath v. Hoffmann a. Berlin. Kegeberg 20. Hr. Landrath v. Dhten a. Ramslau.